

## Zahnärzte mit Herz

# Aus Bayern nach Nepal

**Größer könnte der Gegensatz kaum sein: Die Zahnärzte Claus Bierling und Peter Reithmayer haben eine Praxisgemeinschaft in München. Doch vor kurzem versorgten sie Patienten in einem der ärmsten Länder der Erde. LÜCKENLOS sprach mit den beiden über ihren ehrenamtlichen Einsatz in Nepal.**

**LÜCKENLOS:** Wie muss man sich die Situation in Nepal vorstellen?

**Reithmayer:** Nepal ist eines der ärmsten Länder der Erde. Dennoch verhungert Gott sei Dank kaum jemand. Das liegt daran, dass die meisten Menschen auf dem Land leben und sich selbst versorgen.



Peter Reithmayer musste in Nepal unter primitivsten Bedingungen behandeln - als Beleuchtung diente eine Stirnlampe.

**LÜCKENLOS:** Und wie ist die medizinische Versorgung?

**Bierling:** So wie man sie sich in einem Entwicklungsland vorstellt. In ganz Nepal gibt es ungefähr 1000 Ärzte, Zahnärzte noch viel weniger. Auch Krankenhäuser sind nur in den Städten vorhanden. Auf dem Land müssen sich die Menschen selbst helfen.

**LÜCKENLOS:** Macht es angesichts dieser Situation überhaupt Sinn, die Menschen zahnmedizinisch zu versorgen - wäre ärztliche Hilfe nicht wichtiger?

**Reithmayer:** Beides ist nötig und wird auch gemacht. Wir waren in entlegenen Bergdörfern und haben dort in zwei Tagen 1.200 Zähne gezogen, Abszesse operiert und Füllungen gelegt. Es macht also durchaus Sinn, dass sich Zahnärzte an solchen Hilfsprojekten beteiligen. In die gleichen Dör-

fer, in denen wir waren, gehen aber auch andere Mediziner.

**LÜCKENLOS:** Kritiker solcher Hilfsprojekte sagen, sie wären nur ein Tropfen auf den heißen Stein.

**Bierling:** Genau das ist unser Projekt nicht. Wir setzen auf Nachhaltigkeit und arbeiten eng mit nepalesischen Zahnärzten zusammen. Ziel ist es, das Bewusstsein der Bevölkerung für die Bedeutung der Mundhygiene zu verbessern. Wir haben vor den Dorfbewohnern Vorträge über die richtige Zahnpflege gehalten und Zahnbürsten verteilt.

**LÜCKENLOS:** Gibt es spezifische Zahnerkrankungen in Nepal?

**Reithmayer:** Die Nepalesen essen viel Reis. Das führt zu einer starken Zahnsteinbildung, die wiederum Parodontitis begünstigt. So weit fortgeschrittene Fälle wie in Nepal sieht man bei uns selten. Interessant ist auch der Zusammenhang zwischen dem Vormarsch westlicher Lebensgewohnheiten und der Karieshäufigkeit. Da, wo es Süßigkeiten und Cola gibt, gibt es auch Karies. In den Bergdörfern ist sie viel seltener.

**LÜCKENLOS:** Würden Sie wieder nach Nepal fliegen?

**Bierling:** Auf jeden Fall. Wir haben enorm viel über die Kultur der Nepalesen gelernt. Die Gelassenheit, mit der sie ihre Armut und Schicksalsschläge ertragen, ist beeindruckend. Und die Dankbarkeit der Menschen hat mich überwältigt.

*Das Interview führte Leo Hofmeier.*



# FRÜH ÜBT SICH.



dm-drogerie markt GmbH + Co. KG · Carl-Metz-Str. 1 · 76185 Karlsruhe

## DONTODENT

Speziell für Kinder entwickelt:  
DONTODENT KIDS  
aus Ihrem dm-Markt.

Markenqualität